



Der lachende Drache

27. Jg. / Nr. 265

Stadtteilzeitung für St. Georg

05-06/2013

Laden-Leerstand auf der Langen Reihe

Das Ergebnis von Mietenwahnsinn und bezirklichem Aussitzen

Der Umstand, dass fast ein halbes Dutzend Ladenlokale auf der Langen Reihe teilweise schon seit Monaten leer stehen, scheint darauf hinzuweisen, dass die SpekulantInnen sich überhoben haben. Überhaupt scheint die Hoffnung auf den schnellen Euro leicht eingetrübt, auch deshalb, weil die St. Georger BürgerInnen nicht jede hippe Aufwertung mitmachen: Für das seit längerem leer stehende ehemalige Geschäft Foto-1000Töpfe soll der verlangte Mietpreis bereits beträchtlich abgesenkt worden sein, Niemerszeit macht angeblich gerade mal die Hälfte des erwarteten Umsatzes, Frozen Yoghurt mit seiner - so heißt es - exorbitant hohen Ladenmiete bietet die kleinen Joghurt-

Happen dem Laufpublikum schon kostenlos als Lockmittel an, der Inhaber des überkauften Hamburg-Ladens an der Ecke Danziger Straße hat offenbar wieder gewechselt. Es werden unter den engagierten AnwohnerInnen schon Wetten abgeschlossen, welchen dieser Läden es als nächstes „trifft“ und wer noch wie lange „durchhalten“ wird. Sie haben's schon lange überrissen, die einzig auf ihre hohen Einnahmen starrenden VermieterInnen und SpekulantInnen!

Zu wünschen wäre, dass endlich wieder mehr seriöse VermieterInnen in Erscheinung träten, bezahlbare Ladenmieten vereinbarten und damit der Vielfalt des Angebots auf der Langen Reihe eine Chance geben würden. Und zu fordern wäre eine Bezirkspolitik, die Schluss macht mit

immer neuen Kneipen, Cafés und Restaurants und der überbordenden Außengastronomie stärker und buchstäblich enge Grenzen aufzeigt.

Doch sehr optimistisch kann man nicht sein. Alle vom Stadtteilbeirat Ende Februar erhobenen Forderungen, z.B. im Bebauungsplan für die Lange Reihe neue Schank- und Speisewirtschaften nur noch „ausnahmsweise“ zuzulassen oder für eine Senatsinitiative einzutreten, in das Baugesetzbuch auch die „Erhaltung der Verbrauchernahen Versorgung der Bevölkerung“ aufzunehmen, wurden vom Fachamt für Stadt- und Landschaftplanung in einer Empfehlung vom 5. April entweder auf die ganz lange Bank verschoben oder gleich abgelehnt („nicht weiterzuverfolgen“). Sie wollen's eben einfach nicht. ■



Ehemaliger Fotoladen 1000Töpfe Foto: Ulli Gehner

Menschen in St. Georg: Volker, der Koch

Sein Händedruck ist kräftig. Seine Statur auch. Und dann sind da diese Kinderaugen, die freundlich in die Welt schauen, klar, auch wenn er schon das eine oder andere Bierchen intus hat und ohne Arg, obwohl Volker doch schon eine ganze Menge gesehen hat in seinem Leben. Er arbeitete als Kellner, Kulissenschieber, Abrissarbeiter, Personenzähler bei der Bundesbahn und noch vieles mehr. Sein Alter: so um die Mitte fünfzig. Wenn man es genau wissen wollte, würde er gerne

gebaut und mit giftgrünen Mosaiksteinen, die wohl anderswo keinen Abnehmer gefunden haben, verblendet. Andi ist aber nicht nur Allroundhandwerker und Künstler, sondern zusammen mit Dr. Dierk-Eckhard Becker auch Co-Gründer der B 20 samt Küche. Ohne ihn würden sich hier jetzt nicht Unmengen von Lebensmitteln türmen. Von den türkischen Restaurants ringsum stammen die Fladenbrote und aus einer Bäckerei der Kuchen. Auf der linken Tresenecke prangt eine Riesen-

gelernt habe. Da sei der Weg zum Koch ja irgendwie gar nicht so weit gewesen, beides habe schließlich mit Hitze zu tun. Das Kochen hat er sich selbst beigebracht und sich über Salz und Pfeffer nach und nach zu raffinierteren Gewürzen hoch gearbeitet. Die streut er beherzt in den Eintopf, und die Gäste aus dem Viertel sind's zufrieden, zumal immer auch ein Süppchen für die Veganer auf der Speisekarte steht. Unlängst hat Volker mit der B 20-Küche auf dem Hansaplatz die Kirchen-



Volker, der Koch, im Gespräch am Küchentresen der B20 Foto: Ulli Gehner

nachrechnen, bietet er hilfsbereit an. Helfen, das tut er einfach gerne, und deshalb steht er seit ein paar Monaten jeden Samstag in dem Künstlerprojekt B 20 ehrenamtlich hinter der Theke und kocht. Das Haus, ein ehemaliger Autosalon in der Brennerstraße 20, ist den KünstlerInnen als Zwischennutzung für Ateliers und Probenräume vom Eigentümer für den symbolischen Preis von 1 Euro überlassen worden - bis irgendwann die Abrissbirne kommt. Nicht nur das Essen, die gesamte Einrichtung besteht aus Spenden und Selbstgezimmertem, so wie Volkers Küchentresen. Andi hat ihn aus Paletten

schüssel dunkelroter, frischer Erdbeeren. Vielleicht kommen sie aus der Küche eines Luxushotels, das sich mengenmäßig verkalkuliert hat oder von einem Supermarkt, der sie lieber spenden als in den Müll werfen wollte. Volker und seine MitstreiterInnen haben beste Kontakte zur Lebensmittelbranche aufgebaut. Gemüse, Fisch und Fleisch werden zu großen Eintöpfen verarbeitet und an Besucherinnen und Besucher abgegeben, gratis oder - lieber - gegen eine kleine Spende, die für Reparaturen im Haus und dergleichen genutzt wird. Volker rührt und schmeckt ab und erzählt, dass er Heizungsbauer

tagsbesucher beköstigt. Mit Einbruch der Dämmerung waren die Töpfe leer. (Gabriele Koppel). ■

„Von Hollywood nach St. Georg“ Ausstellung

Das Galerie-Hotel Petersen lädt herzlich ein zu Führungen nach vorheriger Vereinbarung

Galerie-Hotel Petersen, Lange Reihe 50
Tel. 24 98 26;

galerie-hotel-petersen@hamburg.de

Drängeln, schubsen, stoßen

„Die Bewegung ist alles, das Ziel aber auch“, das ist das aktuelle Motto eines alle zwei Jahre von der Geschichtswerkstatt ausgetragenen Wanderpokals. Am Sonntag, den 9. Juni, von 14 bis ca. 16 Uhr auf dem Hansaplatz, gibt es nun zum dritten Mal die Chance, diese heiß ersehnte Trophäe zu gewinnen: 2009 gelang dies der Geschichtswerkstatt bei einer Alster-Tretbootralley selbst, 2011 obsiegte der örtliche SPD-Distrikt, und 2013?

Die Austragung des „3. St. Georger Cups der Geschichtswerkstatt“ schließt deren Veranstaltungsreihe zum Komplex „Solidarität-Protest-Bewegung“ 2012/2013 ab. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal aller-

lei Disziplinen, in der es auf Geschicklichkeit und gemeinschaftlichen Einsatz ankommt. Denn teilnehmen können nur Vierer-Teams aller Art: aus Häusern und Wohnprojekten, aus Initiativen, Vereinen und Parteien, Betrieben und Einrichtungen, gerne auch Familien und bunt gewürfelte (Theken-) Gruppen, aber vier Personen müssen's schon sein. Gerne können dafür auch jubelnde Fans mitgebracht werden.

Die Startgebühr pro Team beträgt 10 Euro, die vierköpfigen Teams sollten möglichst umgehend bei der Geschichtswerkstatt gemeldet werden (info@gw-stgeorg.de, Tel. 571 38 636). Für Imbiss und



Alster-Tretbootralley der Geschichtswerkstatt 2011

Viertes Stadtfest St. Georg

Mehrere Zehntausend BesucherInnen werden am Wochenende 25./26. Mai auf und um die Lange Reihe unterwegs sein, um das „4. Stadtfest St. Georg“ zu feiern. Organisiert von der „AHOI Events GmbH & Co. KG“ und unter „Schirmherrschaft“ des Bürgervereins wird es ein pralles Programm mit Äkschn, Würstchen- und Bierbuden, aber auch dem teilweise vom Kulturladen organisierten Bühnenprogramm auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz, eine

„BUDNI-Kindermeile“ auf Teilen der Danziger Straße (an den beiden Tagen von 12 bis 20 Uhr) und einen Flohmarkt auf der Baumeisterstraße (jeweils von 10 bis 18 Uhr) geben. Highlight - jedenfalls laut Ankündigung der Eventagentur: „der Lieblings-Barde der deutschen Pop-Intelligenz Bernd Begemann“, der „am Samstagabend ganz St. Georg verzücken wird“. Wir sagen Ahoi und Aloa He!. Weitere Infos unter www.stadtfest-stgeorg.de. ■

WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Der Einwohnerverein informiert, vernetzt und integriert jetzt auch auf Facebook:

<https://www.facebook.com/Einwohnerverein>
<https://www.facebook.com/#!/groups/einwohnerstgeorg/>
<https://www.facebook.com/einwohner.stgeorg>

Angekommen

Szenen und Lesungen nach Wegen und Geschichten von Zuwanderern, ihr Lebensweg und das Verhältnis zu ihrer neuen Umgebung, all das steht im Mittelpunkt zweier Aufführungen des Vorstadttheaters St. Georg am Samstag/Sonntag, den 15./16. Juni, jeweils um 16.45 Uhr ab Kunsthalle (vor der Rotunde bzw. Platane an der Ernst-Merck-Brücke). Die Theatergruppe hatte das Stück „angekommen. Spuren suchen in St. Georg“ schon im vergangenen Jahr uraufgeführt, Resonanz und Nachfrage sorgen jetzt für die Wiederholung. Der TeilnehmerInnenbeitrag beträgt 6 Euro. ■

Das VORSTADT THEATER ST. GEORG präsentiert:

Wiederaufnahme 2013

an-gekommen
Spuren suchen in St. Georg

Szenen und Lesungen nach Wegen und Geschichten von Zuwanderern, dargeboten an verschiedenen Stationen im Stadtteil.

Treffpunkt: Kunsthalle vor der Rotunde an der Platane Ernst-Merck-Brücke. Beitrag: 6 €

15. Juni 16.45 Uhr
16. Juni 16.45 Uhr

Ein Projekt der Geschichtswerkstatt St. Georg 2012

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Bernhard Stietz-Leipnitz

Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg Mitte

Sprechstunde jeden dritten Mittwoch im Monat von 16 bis 17:30 Uhr im Stadtteilbüro/GW Hansaplatz 9
Mail: stietz-leipnitz@t-online.de
Telefon 24 57 40

AUSSTELLUNGEN**SEIT DEM 10.5.2013:**

„Von Landschaften und Menschen“ – Reisebilder von Helmut Schack, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

NOCH BIS 31.5.2013:

„Suche nach den Wurzeln“ – Kalligraphien von A. Bousoubaa für ein tolerantes Zusammenleben, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.5. BIS 8.6.2013:

„Berlin“ – Gemeinschaftsausstellung von 14 Künstlerinnen aus der Bundeshauptstadt, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

27.5. BIS 9.6.2013:

„imitate the real“ – Fotografien, Aktionen und Objekte von Magnus Sönning im Rahmen des Jahresmottos „Nicht-Orte“, Galerie nachtspeicher23, Lindenstr. 23

15.5. BIS 13.6.2013:

„Erwecktes Holz“ – Skulpturen von Ricardas Vainas, Galerie mare Liberum, Hansaplatz 8

2.6. BIS 28.6.2013:

„Impressionen: Markt – Hamburg – Garten“ – großformatige Ölmalerien von Martha Eddicks, Kulturladen, Alexanderstr. 16

12.6. BIS 3.8.2013:

„Rasenstück“ – Hommage à Dürer, Werke von elf Künstlerinnen aus Anlass der internationalen Gartenschau in Wilhelmshagen, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14.6. BIS 7.7.2013:

„Endstation Frohe Zukunft“ – Gemeinschaftspräsentation von sieben Hamburger und überregionalen KünstlerInnen, Galerie nachtspeicher23 e.V., Lindenstr. 23

TERMINE IM MAI**24. FREITAG**

20.30, „AwA Alternative Persian Music“ – Eine klangfrohe Reise durch den Orient, 8/6 Euro, Vorverkauf 7/5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

21.00, Eckart Breitschuh gibt Chansons von Jacques Brel, Eintritt frei, Café Koppel im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

25. SAMSTAG

Ab 12.00, Start des 4. „Stadtfestes St. Georg“ in der Tradition der „Bunten Langen Reihe“, Stände auf der Langen Reihe, Bühnenprogramm auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz, Kinderprogramm in der Danziger Straße, Flohmarkt in der Baumeisterstraße

13.00, „Pakora, Paprika, Pistazien: Ein kulinarischer Streifzug mit Häppchen zu fünf Stationen“, veranstaltet von der Geschichtswerkstatt, 15 Euro, Anmeldung Tel. 57 13

86 36, ab Lange Reihe/Ecke Spadenteich

18.30, das Bardcafé lädt zu einer gemütlichen Gitarrenstunde ein, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.30, Türkisches Volksmusik-Konzert des Chores der Sprach- und Musikschule im Schorsch unter Leitung von Dr. M. Latif Durlanik, 10 Euro, im Vorverkauf 8 Euro, Dreieinigkeitskirche, St., Georgskirche (ent- oder weder)

26. SONNTAG

11.00, „Körper Frauen Männer: Der männliche Blick“ – Vortrag von Prof. Werner Busch von der FU Berlin, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

Ab 12.00, Fortsetzung des 4. „Stadtfestes St. Georg“ in der Tradition der „Bunten Langen Reihe“, Stände auf der Langen Reihe, Bühnenprogramm auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz, Kinderprogramm in der Danziger Straße, Flohmarkt in der Baumeisterstraße

18.00, ev. Aids- und Gemeindegottesdienst zum Thema „Leben in der Stadt der Reichen – Dienstleistung Prostitution“, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

28. DIENSTAG

16.30-18.00, „Rassismus im Kinderbuch“ – Vortrag und Diskussion mit der Soziologin Sina Hätti, Kinderbibliothek der Zentralbibliothek, Hühnerposten 1

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

31. FREITAG

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (SOPI), Schorsch, Kirchenweg/Danziger Str.

TERMINE BIS MITTE JUNI**1. SAMSTAG**

14.00, „St. Georg, ein Stadtteil in Bewegung“ – Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, ab Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

19.00, Liederabend mit Gottfried Stemann und Susanne Braun-Lipps, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

4. DIENSTAG

19.30, Gespräch des Literaturclubs im Gewerkschaftshaus über Yannick Murphys Roman „Here they come“, Raum 10.32 im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

7. FREITAG

16.30-18.00, „Auf den Spuren starker Frauen“ – Rundgang mit Maren Cornils durch St. Georg, Näheres unter www.st-georg-tour.de, 13 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee

8. SAMSTAG

20.30, „Jazzmeile presents: Karl Allaut Trio“, Konzert, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

9. SONNTAG

14.00, Austragung des „3. Cups der St. Georger Geschichtswerkstatt“, Viertteams bitte anmelden unter 571 38 636, Startgebühr pro Team: 10 Euro, vor dem Stadtteilbüro, Hansaplatz

14.00-17.00, Workshop „Swing für Anfänger“, Infos unter www.tanz-swing.de, 20/18 Euro, Anmeldung nötig, Kulturladen, Alexanderstr. 16

10. MONTAG

Vätertreff St. Georg, Kulturladen, Alexanderstr. 16

11. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (1,50 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.00, Vernissage zur Ausstellung „Rasenstück“, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14. FREITAG

19.00, Vernissage zur Ausstellung „Endstation Frohe Zukunft“, Galerie nachtspeicher23 e.V., Lindenstr. 23

15. SAMSTAG

16.45, „angekommen. Spuren suchen in St. Georg“ – szenischer Rundgang des Vorstadttheaters St. Georg zu verschiedenen Stationen der migrantischen Zuwanderer, 6 Euro, ab Kunsthalle, vor der Rotunde/Platane, an der Ernst-Merck-Brücke

16. SONNTAG

16.45, „angekommen. Spuren suchen in St. Georg“ – szenischer Rundgang des Vorstadttheaters St. Georg zu verschiedenen Stationen der migrantischen Zuwanderer, 6 Euro, ab Kunsthalle, vor der Rotunde/Platane, an der Ernst-Merck-Brücke



ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG
FON + FAX 040 28051991 • www.kuntzstueck.de
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG



FEINKOST
www.feinkost-läufer.de

Schlüsselprojekte

Auf einer Veranstaltung des Einwohnerversamms am 15. Januar hatte Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau ausgeführt, dass bis zu diesem Zeitpunkt keines der sog. Schlüsselprojekte für St. Georg in die zentrale Datenbank der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) eingestellt worden sei. Und dies, obwohl die Diskussion um diese Projekte - konkret die Dreifeldsporthalle auf dem Gelände der Klosterschule, die Weiterführung des Lohmühlenparks bis zum Berliner Tor und der Neubau des Schorsch zum Familien- und Integrationszentrum - schon vier Jahre währte. Das „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE) - in St. Georg ein Flop?

Die Auseinandersetzungen darum prä-

gen seitdem die Sitzungen des Stadtteilbeirats. Das für diese Projekte verantwortliche Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung, konkret ihr Leiter Michael Mathe, hat alle Kritik von sich gewiesen und erklärt, nicht mehr zum Stadtteilbeirat kommen zu wollen. Seit mittlerweile zwei Sitzungen hat sich - nach der schweren Erkrankung des Gebietsbetreuers Erwin Jochem - niemand vom Bezirk im Beirat mehr sehen lassen. Kaum ein vernünftiger Beitrag zu einer halbwegs funktionierenden BürgerInnenbeteiligung!

Eine Kleine Anfrage des Linksfraktionisten Tim Golke (Bürgerschats-Drucksache 20/7794 vom 3.5.2013) bringt etwas Licht in die Angelegenheit. Auf die Frage,

wann denn nun der Bezirk die wichtigen, auch finanzrelevanten Daten geliefert habe, antwortet der Senat an zentraler Stelle: „Im Falle der Schlüsselprojekte lagen der BSU Ende 2012 keine ausreichenden Informationen oder Unterlagen vor, die gemäß RISE-Globalrichtlinien zur Klärung der Förderfähigkeit und zur Projektbestätigung erforderlich gewesen wären. (...) Zum Jahreswechsel 2012/2013 hat das zuständige Bezirksamt die Finanzdaten mehrerer Projekte im Fördergebiet St. Georg-Mitte in der Datenbank aktualisiert bzw. neu eingegeben (Stand 20. Dezember 2012). Jedoch liegen (bis heute) nicht für alle Projekte gesicherte Gesamtfinanzierungen vor.“ ■

Stromnetze zurück in staatliche Hand!

Überall will man uns seit Jahren weismachen, die Privatisierung wichtiger Bestandteile öffentlicher Daseinsvorsorge (Post, Krankenhäuser, Teile der Stadtreinigung, jetzt wollen sie auch wieder ans Wasser ran) sei eine gute Sache: bürgerfreundlich, günstig, verlässlich. Das

Gegenteil ist der Fall. Und so unterstützt der Einwohnerversamms St. Georg auch den Rückkauf der Stromnetze, über den in einem Volksentscheid am 22. September 2013 (also am Tag der nächsten Bundestagswahl) entschieden wird. Und der Einwohnerversamms unterstützt daher auch die

nachfolgende Resolution, für die der Verein „Unser Hamburg - Unser Netz“ (UHUN) hamburgweit um Unterzeichnung bittet. UHUN hat seinen Sitz in der Langen Reihe 29, Tel. 600 387 16, Email info@unser-netz-hamburg.de, Webside www.unser-netz-hamburg.de.

Resolution

JA zu UNSER HAMBURG - UNSER NETZ
Alle Bürgerinnen und Bürger können und müssen dazu beitragen, dass eine Energiewende, die nachhaltig klimaverträglich ist, gelingen kann. Das ist nur gewährleistet, wenn die öffentliche Hand an strategisch entscheidenden Punkten der Energieversorgung wieder richtungsweisend gestalten kann.

Gerade den Verteilnetzen kommt dafür eine zentrale Rolle zu, sie gehören deshalb in die öffentliche Hand. Ein kommunaler Netzbetreiber ist zudem der Daseinsvorsorge sowie fairen Netzentgelten verpflichtet. Gesicherte Arbeitsplätze und der Verbleib der Gewinne aus dem Netzbetrieb in Hamburg sind weitere Argumente für eine Rekommunalisierung. Darin liegt die Bedeutung der Volksinitia-

tive für die Rekommunalisierung der Energienetze in Hamburg. Die Hamburgerinnen und Hamburger können in einer Volksabstimmung am 22. September 2013 entscheiden, ob sie die Energienetze einschließlich der Fernwärmeversorgung wieder vollständig zurück in die öffentliche Hand geben oder ob sie sie auch in den nächsten 20 Jahren in den Händen von privatwirtschaftlichen Unternehmen (Vattenfall und E.on Hanse) belassen wollen.

Wir unterstützen UNSER HAMBURG - UNSER NETZ in ihrer Forderung an den Hamburger Senat und die Bürgerschaft „fristgerecht alle notwendigen und zulässigen Schritte zu unternehmen, um die Hamburger Strom-, Fernwärme- und Gasleitungsnetze 2015 wieder vollständig in die Öffentliche Hand zu übernehmen. Ver-

bindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien.“ ■



Zeichnung: George Riemann



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg



Tel.: 24 39 08

Der kleine Jendrusch

Die MOPO hat in ihrer Ausgabe vom 6. Mai „kein Blatt vor den Mund“ genommen und Frank Jendrusch einmal mehr als „Immobilien-Hai“ bezeichnet. Dieser feine Vermieter ist nach seiner nicht mehr bezahlbaren Verdreifachung der Ladenmiete für die Buchhandlung Wohlers und deren Auszug aus der Langen Reihe 68/70 inzwischen dazu übergegangen, „Droh-Briefe an seine Gegner“ (MOPO) zu verschicken.

Dem ehemaligen Bürgerversins-Vorsitzenden Helmut Voigtland hatte Jendrusch am 12. Dezember 2012 ein geradezu unflätiges Schreiben zugestellt: Darin wird Voigtland als „Atheist und Sozialist“ mit „begrenztem Horizont“ und als „Egoist“ beschimpft. An anderer Stelle werden „Sie (Voigtland) und Ihr Genosse Michael Joho“ in den Zusammenhang einer „Dreckschleuder“ gerückt und nochmals die unglaubliche, ehrverletzende Behauptung aufgestellt, „dass der von Ihnen (Voigtland) auf mich ausgeübte Terror eindeutig antisemitische Untertöne enthält“.

Wir wollten diesen Blödsinn ja eigentlich stecken lassen, doch Jendrusch legte

nach. In einem Schreiben der Firma Jendrusch & Partner an die Geschichtswerkstatt und ihren Vorsitzenden Michael Joho vom 18. April 2013 heißt es wörtlich: „Nachdem Sie Ihre Genossen und Mitglieder sehr gut motiviert haben, gegen uns in verschiedenen Formen der Protestkundgebung (z.B. Schaufensterscheiben mit Farbteuteln zu verunreinigen, linksorientierte politische Parolen direkt auf die Glasflächen zu schmieren, Pamphlete kommunistischen Inhalts auf die Scheiben zu verkleben und vieles mehr) vorzugehen, bedauern wir, Ihnen jetzt die unsere dafür entstandenen Kosten, welche für die von Ihnen initiierten diversen Sachbeschädigungen entstanden sind, in Rechnung zu stellen. (...) Wir erwarten Ihre Zahlung in Höhe von 1.076,95 Euro...bis zum 25.04.2013.“

Einen Tag später, also am 19. April 2013, „krönte“ diese Firma das Ganze noch durch einen weiteren Brief an die Geschichtswerkstatt: „Sollten Sie dieser Zahlung nicht nachkommen, so werden wir alternativ mit dem Hamburger Senat

über die zukünftige Mittelzuwendung Ihrer Institution verhandeln.“

Diese völlig haltlosen Diffamierungen und Drohungen sind so absurd, dass man sich geradezu die Augen reiben muss, um wirklich zu glauben, was da tatsächlich schwarz auf weiß steht. Die Geschichtswerkstatt erwartet nun voller Inbrunst das angekündigte Mahnschreiben bezüglich der „Schadensersatzforderung“; bis zum 8. Mai ist es jedenfalls nicht eingegangen.

Gerne würde der ehrenamtlich engagierte Verein Herrn Jendrusch ein weiteres Mal vor Gericht zeigen, wo es längs geht. Das Landgericht Hamburg hatte die Firma Jendrusch & Partner im November 2012 bekanntlich schon einmal verknackt, weil sie rechtswidrig den Schaukasten der Geschichtswerkstatt am Haus Lange Reihe 68/70 hatte aufbrechen lassen. „Ein schw(erw)iegender1, von der Rechtsordnung missbilligter Eingriff in die Rechte der Klägerseite“ (also der Geschichtswerkstatt), wie das Landgericht urteilte. Fortsetzung folgt. ■



Pakora, Paprika, Pistazie

25. Mai 2013 um 13 Uhr

**Ein kulinarischer Streifzug
mit Häppchen zu fünf Stationen**

Treff: Lange Reihe/Ecke Spadenteich

Kostenbeitrag: 15.-€ (für Häppchen ohne Getränk)

Anmeldung unter 57138636



Geschichtswerkstatt St. Georg e. V, Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

Englischunterricht in St Georg

Konversations/Geschäftsentenglisch
Nachhilfe, alle Stufen
speziell Abitur

Alan Jones B.A. (Muttersprachler)

Mobil: 01743630703

Mail: ra-jones@t-online.de

www.englisch-unterricht-in-hamburg.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

- Sonntags nie -

879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Vielfalt der Lebensformen, Kulturen und Religionen

Vielfalt war das beherrschende Thema der meisten Veranstaltungen des gerade gelaufenen Evangelischen Kirchentages in St. Georg und Borgfelde. Vielfalt der Lebensformen, der Kulturen und auch der Religionen. In zahlreichen Veranstaltungen und Gottesdiensten wurde deutlich, dass die evangelische Kirchengemeinde darin ein Lebensprinzip für zukunftsweisende Entwicklung sieht.

Beim „Feierabendmahl unterm Regenbogen“ mit 1.500 Teilnehmenden auf dem Hansaplatz wurde nicht nur Brot und Traubensaft von den Altären, sondern auch Mitgebrachtes geteilt, Lebensmittel ebenso wie Lebenserfahrungen von Menschen aller Lebensformen und sexuellen Orientierungen. Trotz der einsetzenden Abendkühle ein herzwärmendes Erlebnis. Richtige Begeisterung löste das Interkultu-

relle Kinderorchester mit Gino Romero-Ramírez zu Beginn des christlich-islamischen Gottesdienstes in der St. Georgskirche am Samstag aus. Ihr famoses Zusammenspiel setzte sich fort in einer bewegten Feier, wo Christen und Muslime es als ihre Aufgabe bezeichneten, in der längst „globalisierten“ Welt unseres Stadtteils für gemeinsame Verantwortung in Verschiedenheit einzutreten.

Munter, aber weniger harmonisch ging es beim Streitgespräch zwischen Verdi-Chef Frank Bsirske und Kirchentagspräsident Gerhard Robbers zu. Der Verfassungsrechtler Robbers verteidigte die Besonderheiten im kirchlichen Anstellungsrecht, während Bsirske gleiche Arbeitnehmerrechte für alle Beschäftigten einforderte.

Ein Highlight der besonderen Art bot

die Jugendeinrichtung Schorsch mit dem Elbcoast HipHop Wettbewerb. Drei Tage lang maßen sich junge TänzerInnen aus ganz Deutschland und den Nachbarländern mit phantastischen Darbietungen auf der Bühne an der Rostocker Straße.

Ein Pendant bot sich in der Erlöserkirche Borgfelde mit einer wahrhaft heißen Kirchennacht unter dem Motto „HipHop meets Gospel“. Während des ganzen Kirchentages trafen sich dort Migrantengemeinden und Flüchtlingsorganisationen im Afrikanischen Zentrum, das sich zunehmend als Kristallisations- und Integrationspunkt der afrikanischen Community im deutschen Gemeindeumfeld profiliert. (Gunter Marwege, Pastor der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde) ■



Putzen und Gedenken

Bei schönstem Hamburger Frühlingwetter machte sich am 20. April ein kleines Grüppchen aus dem Umkreis der Geschichtswerkstatt auf, die Stolpersteine für die Opfer des NS-Terrors zu putzen. Unermüdlich wie immer hatte Karla Fischer die Straßen zu kleinen Gebieten aufgeteilt, Putzmittel besorgt und damit die Grundlage für die mit Eimer und Lappen losziehenden drei Gruppen geschaffen. „Wir wurden wiederholt angespro-

chen und immer positiv; einige der Vorübergehenden bedankten sich sogar für das Säubern oder machten einen netten Spruch“, berichtet Karla. „Es gab natürlich auch Fragen nach den Stolpersteinen. Bemerkenswert war, dass die kleinen Gedenksteine alle frei zugänglich waren, kein Gastwirt hatte Stühle darüber gestellt.“ Insgesamt 60 Stolpersteine konnten gereinigt werden, 36 stehen allerdings noch aus, und für die wird es im

Mai nochmals eine Aktion geben. „Es war insgesamt eine sehr positive Aktion, die wir jetzt jährlich wiederholen wollen. Die Stimmung unter uns war gut und danach gab es ein kleines Kaffeetrinken im Stadtteilbüro, um die Erlebnisse auszutauschen.“ Wer Lust hat, sich an der Putzaktion zu beteiligen, melde sich per Email an info@gw-stgeorg.de oder unter Telefon 571 38 636 (AB). ■

Teures St. Georg

Ein Blick auf die „Immonet“-Seite im Internet – spaßeshalber getätigt am 29. März – ergab einige bemerkenswerte, wenngleich nicht überraschende Ergebnisse. Auf Immonet fanden sich an diesem Tag für St. Georg 52 Mietangebote, davon lediglich zwei mit einer Nettokaltmiete

von unter 10 Euro/qm. Die Eingabe Wohngemeinschaft/WG ergab 20 Treffer, bis auf eine einzige Ausnahme mit Quadratmeterpreisen zwischen 20 und 30 Euro. Spitzenreiter war ein 8qm-Zimmer für 242 Euro.

Auch nicht gerade beruhigend ist der Umstand, dass in der zweiten Jahreshälfte

2012 genau 87 neue Eigentumswohnungen entstanden sind, davon alleine 17 am Hansaplatz infolge Umwandlung.

Soll niemand behaupten, man könne keine Wohnung in St. Georg finden! Wohnungsnot gilt eben nur für diejenigen mit wenig(er) Kohle. ■

Leerstand und Zweckentfremdung

Mit Blick auf eine in Bälde anstehende Debatte im Stadtteilbeirat über unzulässigen Leerstand sowie Zweckentfremdung

von Wohnraum für Büro Zwecke und als „Ferienwohnungen“ bittet der Einwohnerverein nochmals um Meldung und mög-

lichst nähere Angaben von entsprechenden Objekten im Stadtteil.

Bitte Email an info@ev-stgeorg.de. ■

Vergangener Charme

Vielen St. GeorgerInnen geht es so, dass sie die neuen, aalglatten Fassaden, die yuppiemäßig daher kommenden Läden, die schnieken Neubauten keineswegs so toll finden, wie einem das der Bezirk, die BauherrInnen und ArchitektInnen vorgaukeln wollen. So richtig ins Auge springt einem diese Entwicklung der jüngeren

Vergangenheit durch die „Momentaufnahmen St. Georg“, ein Foto- und Bildbändchen der Künstlerin Ava Smitmans – sie wohnte 2004 bis 2006 in St. Georg. Sie hat darin Fotos und eigene Malereien aus den Jahren 2005 bis 2010/Ende 2012 aufgenommen und dokumentiert mit ihren „Bildern als Zeitzeugen“ unseren „Stadtteil

im Wandel“. Beeindruckend, wie viel Charme durch den Verlust des Krümmen und Abblätternen verloren gegangen ist. Das Werk ist zum Preis von 16,50 Euro im Vor-Ort-Büro (Zimmerpforte 8) erhältlich und wird von uns wärmstens empfohlen. ■



St. Georg im Wandel und die Kunst von Ava Smitmans

Ava Smitmans wohnte von 2004-2006 in St. Georg, hatte in der Koppel 23 ihr Atelier und war von Anfang an fasziniert von der Lebendigkeit und Vielfalt des Stadtteils.

Seit 2005 hält sie St. Georgs Gebäude, Hinterhöfe und Läden in ihren Bildern und Objekten fest. Sie hatte dazu mehrere Ausstellungen, u.a. im Kulturladen (2006), auf dem Hansabunt-Fest (2007) und in der Galerie Hosenstall (2007 und 2008). Auch außerhalb von St. Georg waren Bilder vom Stadtteil zu sehen, z.B. auf der Elb Art 2007 und 2008 und in Tübingen 2009. 2010 erhielt Ava Smitmans den 1. Preis der Jury beim 2. Hansaplatz Kunstpreis mit dem Bild „Baustelle auf dem Hansaplatz“.

Mit der Zeit hat sich viel verändert im Stadtteil. Es wurde abgerissen und neu gebaut, viele der bildnerisch festgehaltenen Motive sind verschwunden. Ende 2012 ging Ava Smitmans auf Fototour, um die Veränderungen zu dokumentieren.

Es entstand Kunst und jetzt ein Heft, die beide einen Beitrag leisten, die jüngere Geschichte St. Georgs wahrzunehmen. Diese Wahrnehmung bezieht sich auf seine Gebäude, aber Gebäude und Umfeld prägen ja, wie man weiß, die Menschen bzw. werden von ihnen geprägt. Die Kunst lässt die Menschen ihre alltägliche Umgebung mit neuen Augen sehen. Ava Smitmans schafft Zeugnisse der uns selbstverständlich erscheinenden Umgebung, die sich aber jederzeit ändern kann, wie das Beispiel St. Georg zeigt, und die womöglich eines Tages verschwunden sein wird. Das Heft bietet Anschauungs- und Diskussionsmaterial.

Das Heft „Momentaufnahmen St. Georg“ ist ab Mai 2013 im Vor-Ort-Büro, Hansaplatz 9 erhältlich.

Einwohnerverein neu aufgestellt

Auf der Hauptversammlung des Einwohnervereins am 10. April konnte auf ein dynamisches Jahr zurückgeblückt werden. Manche Auseinandersetzung wie z.B. die Verhinderung des Bebauungsplanes St. Georg 45 mit Eigentumswohnungen an der Koppel und auch der Erhalt der Buchhand-

lung Wohlers konnten zumindest als Teilerfolge bewertet werden. Viel Kraft gekostet, aber auch Spaß gemacht haben die großen Aktionen zum 25jährigen Bestehen dieses ersten alternativen Bürgervereins von Hamburg. Auch der Vorstand konnte sich erweitern, gewählt wurden in großer

Einmütigkeit Ulli Gehner, Mehmet Simsit, Ivo Theele, Gode Wilke und Ursula Witsch als BeisitzerInnen, Kerstin Fischer als Schatzmeisterin, Imke Behr als 2. und Michael Joho als 1. Vorsitzender.. ■

Planziel der Stadt: mehr Hitze für St. Georg?

Seit Jahren wird über den sich vollziehenden Klimawandel geredet und geschrieben. Dass es dabei nicht nur um mögliche Phänomene wie Palmen im Stadtpark oder mehr Beachclubs in der Stadt geht, machten 70.000 Todesopfer in Europa im Hitzesommer 2003 sehr deutlich. Tatsächlich müssen sich Städte auf erhebliche Herausforderungen einstellen. KlimawissenschaftlerInnen, LandschaftsarchitektInnen, StadtökologInnen und andere haben dazu in den letzten Jahren Empfehlungen gegeben.

Auch die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt legte kürzlich eine von der GEONET Umweltconsulting erarbeitete „Stadtklimatische Bestandsaufnahme“ vor. Die Studie arbeitet auch Zukunftsszenarien bis um das Jahr 2050 ein, die durch globalen Temperaturanstieg, aber auch städtebauliche Veränderungen beeinflusst werden. Die Anzahl heißer Tage und Nächte wird erheblich zunehmen, was auch mit erhöhter physischer Beanspruchung verbunden sein wird. Laut Prognose wird der bioklimatisch belastete Anteil der Hamburger Bevölkerung von derzeit etwa 28 auf 84 % stark ansteigen. Betroffen werden insbesondere

ganz junge und ältere Menschen sein. Auch der Bezirk Mitte weist städtische Räume und Quartiere auf, die die Studie als tatsächliche und potenzielle bioklimatische Risikobereiche einstuft, z.B. in St. Pauli und Hamm, aber auch in innerstädtischen Bereichen, auch in St. Georg.

Vergleicht man Ergebnisse der Studie und Empfehlungen von StadtökologInnen und anderen mit tatsächlicher innerstädtischer Stadtentwicklung im Bezirk Mitte in den letzten Jahren, wird ersichtlich, wie wenig hier verantwortliche PlanerInnen relevante Hinweise einarbeiten: Statt immer wieder geforderter Entsiegelung wird versiegelt, was das Zeug hält. Der umgestaltete Hansaplatz, dort auch noch mit dunklem Steinmaterial, das besonders Wärme speichert, aber auch die beseitigte kleine Grünanlage auf dem Gertrudenkirchhof mit vollständiger Versiegelung liefern prägnante Beispiele. Zuletzt wurden darüber hinaus sogar Baumscheiben, etwa an Steindamm und Mönckebergstraße, vollständig versiegelt.

Weiter zu erwähnen sind hier auch Fällungen zahlreicher alter Bäume im innerstädtischen Bereich, z.B. im Zuge der Umgestaltung des Hansaplatzes, aber

auch Massenabholungen an der Alster 2012, mit negativen Folgen für stadtklimatische Funktionen. Dass etwa eine Untersuchung für einen Ballungsraum in England (Manchester) ergeben hat, dass man eine Temperaturerhöhung von über vier Grad bestimmter Siedlungsbereiche bis 2080 durch eine Erhöhung des Grünvolumens um 10 % vermeiden könnte, scheint den PlanerInnen in der Verwaltung Hamburg-Mitte ebenso unbekannt zu sein wie einschlägige Empfehlungen von Fachleuten. Im Bezirk Mitte hat hier insbesondere die Partei der GRÜNEN versagt, die stadtklimatologische Kompetenzen weitgehend verloren hat.

Die ehemalige „Umwelthauptstadt“ erweist sich hier wieder einmal als wenig stadtklimatologisch orientiert, und ihre PlanerInnen als wenig sachkompetent, was leider auch nichts Neues ist. Heute geforderte ökologische Stadtplanung ist etwas anderes als Planwünsche der Handelskammer zum innerstädtischen Bereich unkritisch zu übernehmen. (Rudolf Sergel, Sprecher des Arbeitskreises Biodiversität des BUND Hamburg und Mitgründer der Projektgruppe Stadtnatur Hamburg) ■

Baum als Wanddeko St. Georg:
kann Funktionen eines Baumes nicht ersetzen
Fotos: Rudolf Sergel



Versiegelte Baumscheiben:
Steindamm und Mönckebergstraße



Hansaplatz versiegelt

Planziel des Stadtteils: Parkerweiterung!

Zum 31. Mai soll die Straße Berliner Tor zwischen Steindamm/Alexanderstraße und Beim Strohhause/Kolbergstraße gesperrt werden. Dies im Vorgriff auf die seit Jahren diskutierte, vom Stadtteilbeirat geforderte und planerisch längst ausgereifte

Erweiterung des Lohmühlenparks bis zum Berliner Tor. Doch leider hat der Bezirk Mitte in den vergangenen Jahren nicht eben beschleunigt gearbeitet, noch ist die Finanzierung der Parkerweiterung im Ungewissen. Nichtsdestoweniger, in den

nächsten Monaten sollen auf der dann vom Verkehr befreiten Straße die ersten Aktionen steigen, vom neuen Campus vor der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) ganz abgesehen. ■

Multimedia-Projekt "LohmühlenCAMPUS"

Am 06.06. 2013 um 19.00 UHR soll das multimediale Projekt "LohmühlenCAMPUS" mit Unterstützung des Stadtteilbeirates im VorOrtBüro starten. Anlass ist die Umgestaltung der Straße Berliner Tor zwischen Steindamm und Beim Strohhause zur Erweiterung des Lohmühlenparks, der 2013 der Öffentlichkeit übergeben werden sollte. Macher ist der Fotograf Eckhard Bühler. Die geplante Text- und Bildprojektion auf den nächtlichen Hansaplatz soll verschiedene Aspekte kommunizieren:

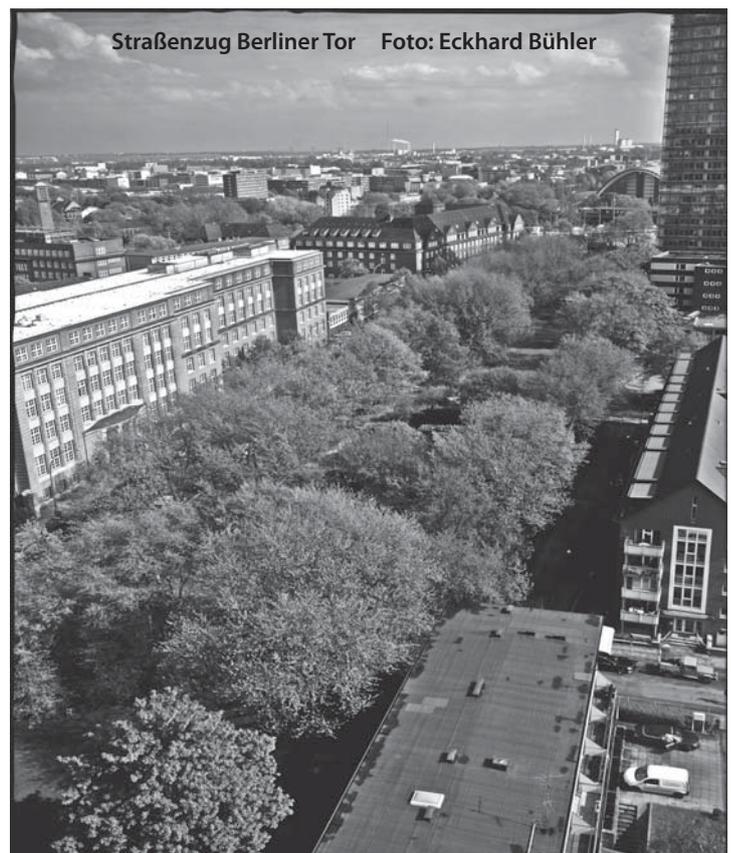
- den gelungenen Umbau des ersten Teils des Lohmühlenparks zwischen Alster und Steindamm, der vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten für die Anwohner bereit hält.

- die Besonderheiten des zweiten Abschnitts, der von vielen Studenten, Hotelgästen und Bewohnern der angrenzenden Stifte genutzt werden kann. Dazu gehören die Erweiterungen der Grünflächen, das geplante Angebot durch einen Bistrowagen, der Skulpturenpark, eine Holzwerkstatt und flexibel nutzbare Areale.

- das gesamte Lohmühlenprojekt als Teil einer grünen Trasse, die die östliche Grenze St. Georgs markiert.

- die historischen und etymologischen Wurzeln des Lohmühlengeländes.

Bleibt zu hoffen, dass die dringend benötigte Erweiterung der einzigen Naherholungsfläche in St. Georg dann auch tatsächlich realisiert wird. ■



Gewerkschaftshaus baut aus

Das 1906 von August Bebel eröffnete Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof war lange Zeit der Anlaufpunkt für Hamburgs Arbeiterbewegung, zeitweilig hielten sich mehrere Tausend Menschen gleichzeitig in den Sälen auf, diskutierten, feierten, bildeten sich. Doch in jüngerer Vergangenheit reduzierte sich das große Haus auf kleinere Veranstaltungen und vor allem Bürotätigkeit. Doch jetzt gelang ein großer Wurf. Vor allem der Initiative des DGB-Sekretärs Heinrich-Joachim Schümann (kurz Schü) ist es zu verdanken, dass der historische Musiksaal in den letzten anderthalb Jahren rekonstruiert wurde. Er fasst rund 500 Personen und wird vielleicht auch einmal für Stadtteilgroßveranstaltungen dienlich sein, auf jeden Fall aber das kulturelle Leben am Besenbinderhof voranbringen. Richtfest war am 25. April, mit der Eröffnung ist in einigen Monaten zu rechnen.



Demokratie im Stadtteil – NUR MIT UNS!

So war der Titelbericht des letzten „Lachenden Drachen“ überschrieben, so lautete auch das Motto des ersten Hamburger Stadtteilbeiräte-Kongresses am 27. April in Steilshoop. Unter den rund 100 TeilnehmerInnen aus 27 Gremien (54 gibt's) befanden sich auch einige aus St. Georg, die damit dem erklärten Willen

Nachdruck verliehen, den vom Abbau bedrohten Stadtteilbeirat St. Georg zu erhalten. Allgemeiner Tenor der Tagung war, die Mitwirkungsstrukturen nicht nur zu erhalten, sondern ihre Verstärkung und finanzielle Absicherung einzufordern. Gegen die Zielsetzung des Senats und des Bezirks Hamburg-Mitte, auf so genannte

„selbsttragende Strukturen“ zu orientieren.

Inzwischen ist eine bereits vom hiesigen Stadtteilbeirat sowie vom Einwohnerverein angenommene „Zweite Resolution zur Verstärkung und Ausweitung der Stadtteilbeiräte in Hamburg“ im Umlauf, die folgende Kernforderungen enthält:

1. Entkoppelung der Quartiers- und Stadtteilbeiräte von RISE- oder anderen Förderprogrammen, stattdessen Schaffung eines eigenen Etatpostens „Stadtteilbeiräte“ im nächsten Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg!
 2. Erhalt und Verstärkung aller existierenden Sanierungs-, Quartiers- und Stadtteilbeiräte mit der entsprechenden finanziellen und personellen Ausstattung!
 3. Einrichtung von Stadtteilbeiräten mit der nötigen finanziellen und personellen Ausstattung überall dort, wo dieser Wunsch geäußert wird!
 4. Verankerung von Verfügungsfonds für alle Quartiere mit Stadtteilbeiräten!
 5. Gesetzliche und verfassungsmäßige Absicherung von Beteiligungsstrukturen und Mitwirkungsrechten auf Stadtteilebene!
- Der vollständige Text der Resolution findet sich im Netz unter www.ev-stgeorg.de. ■



Vertreibung verfassungsrechtlich bedenklich

Die Vertreibung von Obdachlosen und „unliebsamen Personen“ unter den überdachten Vor-Bahnhofsflächen ist juristisch höchst bedenklich, so die Auffassung des Verfassungsrechtlers Dr. Christian Ernst von der Bucerius Law School. Er war auf Einladung des Stadtteilbeirats auf dessen letzter Sitzung Ende zu Gast in St. Georg. Er führte aus, dass der Grund und Boden der überdachten Flächen nach wie vor im städtischen Eigentum sei, selbst die Übertragung des Hausrechts auf die Deutsche Bahn AG

könne von daher die allgemeinen Bürgerrechte nicht außer Kraft setzen. Die Initiative „Mahnwache gegen Bahnwache“ und der Einwohnerverein hatten auch deswegen das Kirchentags-Abendmahl am 3. Mai auf dem Hansaplatz zum Anlass genommen, erneut gegen die Vertreibungspolitik zu protestieren. Einem Teil der Auflage dieser Drachen-Ausgabe liegt das dort verteilte Flugblatt bei.. ■

„Platte machen“ bedroht Leib und Leben

Rund 200 Menschen waren am 16. Mai dem Aufruf zu einer Kundgebung unter der Kennedybrücke gefolgt, um Solidarität zu zeigen mit den Obdachlosen, deren Zelte wenige Tage zuvor von einem jugendlichen Obdachlosen abgefackelt worden waren. Aufgerufen hatte dazu das „Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot“, bestehend aus freien Trägern der Wohnungslosenhilfe und Wohlfahrtsverbänden. Angeschlossen hatte sich auch der Einwohnerverein St. Georg, der seit Monaten - zusammen mit der Initiative „Mahnwachen gegen Bahnwachen“ - jeden Don-

nerstag um 18 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz (direkt vor dem Eingang in die Wandelhalle) gegen die Quasi-Privatisierung der überdachten Hauptbahnhof-Vorflächen protestiert.

Der Veranstalter der Kundgebung machte mit einem Flugblatt auf seine Forderungen aufmerksam, die vor allem auf schnelle Maßnahmen gegen die Wohnungsnot abzielen (mehr Unterkunftsplätze und sozialer Wohnungsbau, mehr Wohnraum für Obdachlose von der SAGA GWG). Stephan Karrenbauer (Hinz&Kunzt) griff in einer kurzen Ansprache das Motto der

Kundgebung auf: „Platte machen“ gefährdet Leib und Leben, „Platte machen“ ist kein Campingurlaub.

Ein kurzes Solidaritätstelegramm mit den BesetzerInnen der „Corrala Utopia“ in Sevilla - 36 zwangsgeräumten Familien, die erneut vor dem Verlust ihrer Bleibe stehen - wurde per Akklamation verabschiedet.

Erich Heeder berichtete abschließend noch einmal über 20 Jahre Erfahrungen mit der Obdachlosigkeit, 20 Jahre in denen nach seinen berührenden Ausführungen „nichts passiert ist“. ■

Handelsschule zieht um

Der Senat zieht die „Schuldenbremse“ an, das Ergebnis ist Abbau von Personal, Leistungen und ganzen Einrichtungen. Eine der fragwürdigen Ideen des Finanzsenators ist, die letzten Liegenschaften in St. Georg zu verhöckern, um Kapital aus der anhaltenden, auf unserem Viertel lastenden Bodenspekulation zu ziehen. Objekt der Begierde ist die traditionsreiche Handelsschule am Holzdamm von 1874, die -

selbstverständlich verkleinert - zur Anckelmannstraße umziehen soll. Eine andere Idee ist, Schulgelände auszumessen und dann in Teilen zu verkaufen. Noch wissen wir nicht, ob beispielsweise der Schulhof der Heinrich-Wolgast-Schule verkleinert werden soll, um ein bisschen Bauland zu gewinnen. Auslauf von Kindern? Dafür gibt's schließlich die Ferien. ■

Genesung tut Not



Der allen StadtteilbeiratsbesucherInnen bekannte und von ihnen hoch geschätzte bezirkliche Gebietskoordinator und ehemalige Sanierungsbeauftragte Erwin Jochem ist Mitte April ernstlich erkrankt. Der Beirat hat auf seiner letzten Sitzung seiner Betroffenheit Ausdruck verliehen und einem von IG Steindamm, Bürger- und Einwohnerverein vorgelegten Grußtele-

gramm einhellig zugestimmt. Darin wird Jochems mittlerweile seit rund anderthalb Jahrzehnten währende, engagierte Begleitung der Stadtteilbelange, seine kommunikative und ergebnisorientierte Art gewürdigt. Auch wir sagen von dieser Stelle aus: Lieber Erwin Jochem, nicht kleinkriegen lassen und auf baldige Gesundung! ■

Einwohnerverein spielt auf

Ist ja noch hin, aber es gilt dafür rechtzeitig zu trainieren: Der Einwohnerverein plant ein großes Doppelkopf-Turnier am Sonntag, den 15. September, von 13 bis 17 Uhr auf dem Hansaplatz. Wer Interesse an der Vorbereitung hat oder auch

schon mal langfristig seine Teilnahme kundtun möchte (auch, um über den Fortgang der Planungen informiert zu werden), melde sich bitte unter: info@ev-stgeorg.de. ■

Schwimmweste wird verpflichtend

Der tragische Tod eines ertrunkenen Schülers in der Außenalster hat jetzt dazu geführt, dass die Behörde das pflichtmäßige Tragen von Rettungswesten für das

Schulrudern angeordnet hat. Dafür sollen rund 300 Schwimmwesten für die regelmäßig hier Kanusport betreibenden SchülerInnen angeschafft werden. ■

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 38

Tel. 040 / 24 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

**Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeigen im

Lachenden Drachen

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

i-behr@t-online.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Gabriele Koppel,
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

Redaktionsschluß: 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Gode Wilke, Hermann Jürgens

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Gode Wilke, ☎ 24 00 67

Auflage: 2.200 Exemplare